

Innocenz II. auf der Synode zu Pisa (1135) ganz besonders unterstützte, erhielt er auf dieser Synode den Primat über viele andere Kirchen (Hefele, Conc.-Gesch. V, 427), und Raynald (Ad ann. 1458, n. 37 [primum]) schreibt, daß der Erzbischof von Lyon lange und viel mit dem von Rouen wegen des Primats über Bourges, Auch und Narbonne gestritten habe. Dieser Streit sei dann von dem Cardinal Dominicus dahin entschieden worden, daß der Erzbischof von Rouen dem Erzbischof von Lyon nicht mehr unterstehen sollte (Willisch II, 208). Der Erzbischof von Rouen führt heute noch den Titel „Primas der Normandie“. Petrus Roger (1830—1838), vorher Erzbischof von Sens, wurde 1838 Cardinal und bestieg 1842 als Clemens VI. (i. d. Art.) den päpstlichen Stuhl. Vor ihm war schon Petrus von Colmeu (1237 bis 1244) zur Cardinalwürde erhoben worden (gest. 1253 als Cardinalbischof von Albano), und nach ihm erhielten noch viele den Purpur, so Petrus de la Forêt (1852—1861), Petrus de la Motte O. S. B. (seit 1875), der das Bisthum nicht antrat und 1876 zu Pisa starb; Johann de la Roche-Taillee (1423—1429); Ludwig von Luxemburg (1436—1442), gest. als Cardinalbischof von Tusculum 1448; Wilhelm d'Estouteville (1458—1461), gest. als Cardinalbischof von Ostia 1488; Georg I. d'Amboise (1493—1510); Karl I. von Bourbon (1550—1582); Karl II. von Bourbon (1582—1594); Franz von Joyeuse (1605—1615); Nicolans Karl de Saulx Tavannes (1784—1759); Dominicus de la Rochefoucauld de Saint-Elpis (1759—1800). Letzterer starb zu Münster in Westfalen als Emigrant. Sein Nachfolger Stephan Hubert Cambacères (1802 bis 1818), Bruder des gleichnamigen Consuls, wurde 1803 mit dem Purpur geschmückt und erhielt 1805 die Senatswürde (vgl. Nouv. Biogr. gén. VIII, 294). Die letzten Erzbischöfe waren: Jean de Pierre Bernis (1819—1823), vorher Bischof von Alby; Gustav Mar Justus de Croix (1823—1844), vorher Bischof von Straßburg; Ludwig Edmund M. Blanquart de Bailleul (1844 bis 1858; vgl. J. Loth, Vie de Mgr Bailleul, Rouen 1869); Heinrich Maria Gaston Bonnehöfe (1858—1883), vorher Bischof von Carcassonne (seit 1848) und von Ebreuz (seit 1864), 1863 zum Cardinal creirt; Benedict Leo Thomas (1884 bis 1894), seit 1867 Bischof von La Rochelle, 1893 gleichfalls mit dem Purpur geschmückt, den er aber kaum fünfviertel Jahre trug. Der gegenwärtige, 102. Erzbischof ist Wilhelm M. Romanus Sourrieu, geb. 1825, Bischof von Chalons 1882, promovirt 1894. Als Weihbischof steht ihm zur Seite F. J. Jourdan de la Passardière, geb. 1841, Titularbischof von Kosen seit 1884; weiter hat er 5 Generalvicare, deren 3 von der Regierung genehmigt, 1 Secretariat, Metropolitan- und Diöcesanofficialat, ein Capitel mit 10 Canonikern, darunter Decan und Archidiacon. Das Diöcesanseminar wie das kleine Seminar werden von Welt-

priestern geleitet. In 5 Archidiaconaten, 63 Pfarren I. und II. Klasse, 596 Succursalen und 61 vom Staat dotirten Vicariaten unterstehen dem Erzbischof von Rouen 839 876 Seelen. An männlichen Regularen finden sich nur christliche Schulbrüder; von den vielen weiblichen Orden haben ihr Mutterhaus zu Rouen die Schwestern von Ernemont (Hospital- und Schulschwestern, mit 52 Niederlassungen), und die Schwestern de la Compassion mit mehreren Niederlassungen. (Vgl. Dumonstier, Neustria pia, Rotom. 1668; Fr. Pommeraye, Hist. des archev. de R., Rouen 1667; Gallia christ. XI [1759], 1 sqq.; L. Fallus, Hist. politique et religieuse de l'église métropolitaine et du diocèse de R., Rouen 1851, 4 vol.; Moroni, Dizion. LIX, 160 sgg.; Gams, Ser. Epp. 613 sqq.)

Synoden im Gebiete des Erzbisthums Rouen fanden statt 1. 650 (?) unter St. Audomus; es wurde an der Ausrottung der Simonie und anderer Mißbräuche gearbeitet (Hefele, Conc.-Gesch. III, 2. Aufl., 96 ff.). 2. Zwischen 689 und 693; man faßte viele wohlthätige Beschlüsse und ertheilte dem Kloster Fontenelle das Privilegium der freien Abtwahl (Hefele III, 319). 3. Im J. 1048 hielt Erzbischof Rauger mit 2 Suffraganen eine kleine Synode, welche 19 Canones aufstellte (Hefele IV, 715). 4. Auf der Provinzialsynode zu Esiex 1055 wurde der genannte Rauger wegen schlechter Sitten und beständiger Feindschaft mit seinem Neffen, dem Herzog Wilhelm von der Normandie, auf Vertreiben des letztern abgesetzt (Hefele IV, 788). 5. Maurilius, der an seiner Stelle Erzbischof geworden, veranstaltete sofort (1055) eine Synode, welche die früheren Canones über Enthaltbarkeit der Cleriker einschränkte und ein Glaubensbekenntniß aufstellte, das jeder neugewählte Bischof der Berengar'schen Häresie gegenüber beschwören sollte (Schätzler, Berengar v. Tours, Münch. 1890, 64); ebenso 6. im J. 1063 eine Synode aus Veranlassung einer Kircheneinweihung (Hefele IV, 859). 7. Unter Erzbischof Johannes von Bapeux fand 1072 eine Provinzialsynode statt, von der wir 24 Canones besitzen (Hefele IV, 891 ff.), und 8. im J. 1074 eine normannische Generalsynode, die mit einem Verbot der Simonie beginnt, sowie 9. im nämlichen Jahre eine zweite Synode, um die unenthaltbaren Geistlichen von ihren Neffen zu trennen (Hefele-Andpfler V, 34 f.). 10. Erzbischof Wilhelm verkündete auf einer Provinzialsynode 1096 die Decrete von Clermont (1095) und ließ ihren Hauptinhalt in 8 Canones über Trouga Dei, Sicherung des Kirchengutes, Verleihung von Kirchenstellen u. s. w. zusammenfassen (Hefele-Andpfler V, 241). 11. Auf der Synode 1118 flagte der römische Cleriker Konrad als päpstlicher Legat über den Kaiser und den Gegenpaps und bat um Unterstützung des Pappes Gelasius II. Anwesend waren König Heinrich I. von England als Landesherr der Normandie, die Erzbischöfe